

**S**eit Jahrhunderten ist die »gehörte Passionsgeschichte« besonders in der Fastenzeit für viele Menschen Anlass zur Besinnung und zur Auseinandersetzung. Verschiedene Komponisten haben dabei unterschiedliche Aspekte der Evangelien ausgelotet und – zum Teil mit großem Orchester – zu Gehör gebracht.

Die hier angebotene **Fassung für Sprecher und zwei Gitarren** soll durch die Reduktion des Ensembles ermöglichen, dass auch in kleinsten Gruppen eine musikalische Betrachtung der Passion zu einer zeitgemäßen Auseinandersetzung führt.

**I**m Vergleich zu den Berichten der Synoptiker stellt Johannes die göttliche Natur Jesu Christi in den Vordergrund. Die Passion erscheint daher stärker im Licht einer **Heimkehr des Gottessohns** zu seinem Vater als der irdischen Qualen des Menschen Jesus von Nazaret.

So wirkt er selbst bei der Kreuzigung von menschlichem Leid unberührt: Er trägt sein Kreuz selbst und muss keine Verspottung über sich ergehen lassen. Jesu letzte Worte schließlich lauten nach Johannes triumphierend: »**Es ist vollbracht.**«

**D**ie Interpreten: Das »**Niehusmann Gitarren Duo**« hat ein musikalisches Repertoire von frühen Lautenstücken der Renaissance über zentrale Werke der Gitarren-Klassik und der spanischen Romantik bis zur Musik des 20. Jahrhunderts. CD-Aufnahmen (NAXOS) mit erlesenen Raritäten belegen die Qualität dieses Duos. Unter den mehrfachen Auszeichnungen ist neben anderen auch der Kulturpreis der Stadt Essen.

**Hubert Röser** ist Lektor, Rezitator und Redakteur. Er lebt und arbeitet in Essen und hat ein Faible für Pilgergeschichten und -gedichte.

**Pressestimmen**  
Mit vielen aufbrausenden Tönen und selten harmonischen Klängen verdeutlicht der Komponist, wie sehr die Welt aus den Fugen geraten ist ...

Westdeutsche Allgemeine Zeitung

Die von Volker Niehusmann komponierte und zusammen mit seiner Ehefrau Judith auf Gitarren dargebotene Musik, die durch die Rezitation von Hubert Röser vervollständigt wurde, war keine bloße Vertonung, sondern eine in Klänge geholte Einlassung auf den Text und eine Auseinandersetzung mit seiner Aussage ...

Borbecker Nachrichten

So sind diese Musiken nicht wie Bachs Passionen ein bedingungsloser Lobpreis der Herrlichkeit Gottes, sondern vielmehr die Sicht auf das menschliche Scheitern und all unser irdisches Elend – mit der Hoffnung aus Psalm 25.

Neues Ruhr-Wort



## Nach dem Evangelium des Johannes

mit musikalischen Betrachtungen für zwei Gitarren

Komposition und Musik  
**Niehusmann Gitarren Duo**  
Sprecher  
**Hubert Röser**

**Kontakt**  
Niehusmann Gitarren Duo · Neuhof 8 · 45327 Essen  
Telefon: +49 201 49 01 650  
E-Mail: volker@niehusmann.com · Internet: www.niehusmann.com

**E**ine Welt ist aus den Fugen. Unsere Welt ist aus den Fugen. – Da ist einer, der in der schwersten Stunde von seinen Freunden verlassen wird und sich selbst von Gott verlassen fühlt. Könnten wir da harmonische Klänge erwarten, wo Jesus zweifelt und klagt? Wo das Volk in Sensationslust pöbelt und die Verantwortlichen kuschen und nur an Machterhalt, Vorschriften und Zensur denken? Die Stimmung schwankt zwischen Eile und quälendem Stillstand. Kaum einer versteht, was geschieht. Wer versteht es von uns?

**D**as spiegelt sich in der Musik. Von Beginn an gibt es Brüche, kaum klare tonale Bezüge. Wie ein Sturmwind fliegen Töne im Chaos durcheinander. Dann tauchen Phrasenfetzen auf, wie skandierte dumpfe Parolen

oder ewig gleiche Fragen oder die nichtssagenden Floskeln der leeren Antworten. Dazwischen: Verweilen in traurigem Blick auf die Welt, die Freunde, die Liebe, die Gerechtigkeit. Ein Blick mit Hoffnung auf Erlösung. Daher auch manchmal harmonische Klänge und Choräle in bangem Glauben. Freundliche Töne (Musik 1 nach der Einleitung »Freuen dürft ihr euch ...«) sprechen von Freundschaft und liebender Zuwendung (»Sie ist jetzt deine Mutter«). – Aber unterschwellig droht das Martyrium.

**W**ährend der Passion verliert die Musik komplett die Sprache angesichts der Brutalität und des Verrats. Es bleibt manchmal nur Stampfen, Heulen und Kreischen – so wie die Instrumente es gerade noch hergeben möchten.

Im Moment der Vollendung klingt, betrachtend (Musik 16) aus jahrhunderte alter Ferne, eine verzerrte Motette von Alfonso Mudarra (1510 – 1580) und Nicolas Gombert (1495 – ca. 1560) für Vihuela (frühe spanische Gitarrenform) und Gesang zu Psalm 25, 16 – 20 mit dem Text:

**Wende dich zu mir und sei mir gnädig;  
denn ich bin einsam und elend;  
Die Angst meines Herzens ist groß;  
führe mich aus meinen Nöten!  
Sieh an meinen Jammer und mein Elend  
und vergib mir all meine Sünden!  
Sieh, wie meiner Feinde so viele sind  
und zu Unrecht mich hassen.  
Bewahre meine Seele und errette mich;  
lass mich nicht zuschanden werden, denn ich traue auf dich!**

**D**ie musikalischen Betrachtungen enden zuletzt im Einklang. Beide Gitarren spielen den gleichen einzelnen Ton. Alles führt zurück auf den Einen, den Anfang, die unbeschreibliche Singularität, die alles Geschehene zugleich aufsaugt, beinhaltet und repräsentiert.

